

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **32 (2019)**

Heft [15]: **113 Hektar Chancenland**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhalt

4 Stadtkarte

Ein Blick auf Areale und Verkehrsträger, Bauten und Projekte.

6 «Baden, picknicken, feiern und spielen»

Ein Gespräch über Städtebau.

8 Süsser Vogel Zukunft

Im Norden soll das Klybeck-Areal, die Keimzelle der Chemie- und Pharmaindustrie, zum neuen Stadtteil werden. Rundherum wächst zaghaft eine trinationale Agglomeration heran.

16 «Bezahlbarer Wohnraum für alle»

Ein Gespräch über Wohnpolitik.

18 Ein Herzstück, drei Implantate

Im Süden sollen drei benachbarte Areale zu einem neuen Subzentrum werden. Das bietet Chancen für das Gundeldinger Quartier und die chaotische Bahnhofsumgebung.

26 «Das Maximum ist nicht das Optimum»

Ein Gespräch über Bodenpolitik.

28 Wandel zum Familienliebling

Im Westen hat die Stadtrepatur St. Johann nicht nur Gutes gebracht. Neue Areale bieten nun neue Chancen. Das politische Seilziehen sagt viel über die neue Bewohnerschaft aus.

34 Wie viel Stadt darf es sein?

Ein Städtevergleich zwischen Zürich, Genf, Basel und Bern.

36 Bauten und Projekte

Eine Auswahl jüngerer Bauten und anstehender Projekte.

Editorial

Basel vor dem Boom

Im Norden kommt zusammen, was Basel prägt: Grenzlage und Rhein, Hafengewirtschaft und Pharmaindustrie, bestehende Quartiere und riesige Industriebrachen. Im Hafengebiet und auf dem Klybeck-Areal, wo die Basler Chemie entstand, könnten innerhalb einer Generation doppelt so viele Menschen zuziehen wie heute in den Quartieren dazwischen wohnen. Der Süden und der Westen stehen vor ähnlichen Entwicklungsschüben. Basel ist gefordert, diese sozialverträglich zu gestalten.

Dabei hat der Kanton mehrere Trümpfe in der Hand: Erstens sind 113 Hektar Transformationsareale eine Jahrhundertchance, das Wachstum zentrumsnah zu bewältigen, ohne funktionierende Stadtteile umzupflügen. Zweitens steckt Basel in einem Wirtschaftsboom, der es erlaubt, öffentliche Anliegen selbstbewusst einzufordern. Drittens ist das erwartete Wachstum – 20 000 Einwohner und 30 000 Arbeitsplätze bis 2035 – verglichen mit Städten wie Berlin, Wien, Zürich oder Genf relativ moderat.

Die Herausforderungen sind ebenso zahlreich: Seit Jahren wächst die Zahl der Arbeitsplätze stärker als die Bewohnerschaft, was den Wohnungsmarkt unter Druck setzt. Die Regierung muss nun selbst handeln, die zarte Genossenschaftsblüte befeuern und kluge Anreize für die private Immobilienwirtschaft schaffen, deren Geld aufgrund tiefer Zinsen allzu locker sitzt. Als wäre das nicht genug, muss der Stadtkanton neue Subzentren schaffen, die neue Dichte mit Freiräumen kompensieren und die von Kantons- und Landesgrenzen fragmentierte Agglomeration trinational vernetzen.

Was also kann Basel von den Entwicklungen der Vergangenheit lernen? Wie sieht eine zeitgemässe Bodenpolitik auch für Gewerbetreibende aus? Wie schafft man angemessenen Wohnraum für alle sozialen Schichten? Drei Gespräche mit Kantonsvertretern und externen Fachfrauen suchen nach Antworten. Drei Reportagen berichten über den Norden, den Süden und den Westen, wo die Areale aufeinandertreffen. Der Immobilienberater Wüest Partner, mit dem wir seit Langem unsere Stadtheft schreiben, analysiert statistisch vergleichend, wie städtisch Basel wirklich ist. Schliesslich streifte der Basler Fotograf Christian Aeberhard kreuz und quer durch die Stadt. Es wird interessant, seine Momentaufnahmen vor dem Bauboom mit dem zu vergleichen, was kommen wird. Palle Petersen

Impressum

Verlag Hochparterre AG Adressen Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon +41 44 444 28 88, www.hochparterre.ch, verlag@hochparterre.ch, redaktion@hochparterre.ch
Verleger Köbi Gantenbein Geschäftsleitung Lilia Glanzmann, Werner Huber, Agnes Schmid Verlagsleiterin Susanne von Arx
Konzept und Redaktion Palle Petersen Fotografie Christian Aeberhard, www.christian-aeberhard.ch Art Direction Antje Reineck Layout Juliane Wollensack
Produktion Linda Malzacher Korrektorat Lorena Nipkow, Elisabeth Sele Lithografie Team media, Gurtellen Druck Stämpfli AG, Bern
Herausgeber Hochparterre in Zusammenarbeit mit Wüest Partner und dem Kanton Basel-Stadt
Bestellen shop.hochparterre.ch, Fr. 15.–, € 12.–